

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

38. Jahrgang.

Nr. 130.

Neuenbürg, Donnerstag den 28. Oktober

1880.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Nachdem die in Folge des Ministerial-Erlasses vom 27. Januar d. J. Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern von 1880 Nr. 3 Seite 33 ff. nothwendig gewordenen Aenderungen in der Klassifikation der Gebäude zum Zweck der Brandversicherung vollzogen sind, werden den Ortsvorstehern die hierüber aufgenommenen Protokolle unter Bezugnahme auf Art. 16 des Gesetzes über die Gebäudebrandversicherung vom 14. März 1853 mit dem Auftrag zugefertigt, von dem Ergebnisse den betreffenden Gebäude-Eigenthümern Eröffnung zu machen.

Die Protokolle sind der Berichtigung der Feuerversicherungsbücher zu Grund zu legen. Letztere selbst ist jedoch mit der Berichtigung der Feuerversicherungsbücher in Folge der pro 1. Januar 1881 anfallenden ordentlichen Jahreschätzung zu verbinden; der dadurch entstehende Zeitaufwand ist von demjenigen, welcher durch die Aenderungen in Folge der ordentlichen Jahreschätzung entsteht, auszuschneiden, und es sind die Kostenzettel der betreffenden Geschäftsmänner seiner Zeit mit den Aenderungsübersichten hieher einzusenden.

Den 25. October 1880.

R. Oberamt.
Wahle.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen sich alte hilfsbedürftige Veteranen befinden, werden beauftragt, deren Namen und persönliche Verhältnisse dem Oberamt binnen 8 Tagen anzuzeigen. Es handelt sich um Verwilligung einer Unterstützung.

Den 25. Okt. 1880.

R. Oberamt.
Wahle.

Herrenalbb.

Stammholz-, Stangen- & Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 3. November
auf dem Rathhaus in Herrenalbb
Vormittags 10 Uhr
aus den Staatswaldungen Oberes Heiden-

rüde, Unterer Dobeiwäsele und Stidels-
wiese:

1255 Stück Langholz mit 1309 Fm.,
642 Stück Sägholz mit 733 Fm., 314
Bau- und Gerüststangen mit 59 Fm., 4
Buchen mit 1,24 Fm., 15 Feldstangen,
70 Hopfenstangen, 30 große, 65 kleine
Baumpfähle, 170 Floßwieden;

ferner wiederholt aus Hinterer Hilsgraben:
321 Stück Langholz mit 332 Fm., 261
Stück Sägholz mit 311 Fm., 14 Buchen
mit 11 Fm. und 5 Erlen mit 1,63 Fm.

Mittags 11 Uhr

dieselbst aus obigen Waldtheilen:

16 Am. buch. Scheiter, 21 Am. dito
Prügel, 2 Am. dito Abholz, 3 Am.
Nadelholzspalter, 85 Am. dito Scheiter,
144 Am. dito Prügel und 809 Am.
dito Abholz.

Kontrol-Versammlungen

im Landwehrrcompagniebezirk Neuenbürg
finden statt:

für die Dispositionsurlauber, Reservisten,
die zur Disposition der Krieg-Vehörden
entlassenen Mannschaften, und die Halb-
invaliden welche noch im reservpflichtigen
Alter stehen.

1) In der Station (des Kontrolbezirks)
Herrenalbb auf dem Rathhaus am
5. November 1880 um 8¹/₂ Uhr
Vormittags.

2) In der Station (des Kontrolbezirks)
Neuenbürg bei der Kirche am
5. November 1880 um 3 Uhr Nach-
mittags.

3) In der Station (des Kontrolbezirks)
Langenbrand auf dem Rathhaus
am 6. November 1880 um 8¹/₂ Uhr
Vormittags.

4) In der Station (des Kontrolbezirks)
Wildbad im Saale zur Sonne
am 6. November 1880 um 3 Uhr
Nachmittags.

Zu den Kontrolbezirken Herrenalbb,
Neuenbürg, Langenbrand und
Wildbad gehören dieselben Ortshaften
wie bisher.

Im Zweifelsfalle können ältere Kameraden des Orts oder der Ortsvorsteher darüber Auskunft geben.

Hiebei wird bemerkt, daß die Landwehr in Zukunft bei den Frühjahrskontrolversammlungen zu erscheinen hat, und der Jahrgang 1869 erst bei der Frühjahrskontrolversammlung 1881 zum Landsturm überführt wird.

Orden und Ehrenzeichen sind bei Strafvermeidung anzulegen und Militärpaß und Führungsattest zur Stelle zu bringen.

Die verehrlichen Schultheißenämter werden ersucht, vorsehende Bekanntmachung, welche ihnen außerdem durch besondere Schreiben direkt zugeht, in ihren Gemeinden in eingehender Weise veröffentlichen zu wollen, damit unnütziges Erscheinen der Landwehrmänner bei den diesjährigen Herbstkontrolversammlungen möglichst vermieden wird.

Calw im Oktober 1880.

Landwehrbezirkskommando.

Neuenbürg.

Akkord über Steinzerkleinerung.

Das Kleinschlagen der Erzsteine für den Sägerweg wird am

Samstag den 30. Oktober,

Nachmittags 4 Uhr

auf dem Rathhause hier in Alford gegeben.

Den 26. Oktober 1880.

Stadtschultheißenamt.

Wesinger.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 28. Okt. d. J.
Mittags 3 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause aus den Stadtwaldungen Sommersberg Abth. 1, 2, 6, 7, 11 und Scheidholz in den Distrikten Sommersberg und an der Linie im Aufstreich verkauft:

10 Am. buchene Scheiter,
58 " dito Prügel,
4 " tannene Scheiter, zu Spalt-
holz geeignet,
504 Am. tannene Scheiter,
1064 " " Prügel,
11 " " Kinde,
413 " " Reisprügel,
7 " buchene dito.

Wildbad den 22. Oktbr. 1880.

Stadtförsterei.

Privatnachrichten.

Katholischer Gottesdienst

in Herrenalbb Sonntag den 31. Oktbr.
und Stephansfest den 26. Dezember um
9 Uhr.

In Wildbad beginnt während des Winters je am letzten Sonntag im Monat



(ausgenommen Oktbr. und Dezbr.) sowie am Weihnachtsfest der Gottesdienst um 1/2 11 Uhr, damit auch Auswärtige ihn besuchen können.

Amme,

eine gesunde, zu sofortigem Antritt bereit, wird gesucht. Meldungen im Geschäftszimmer des Plattes.

Ein älteres Clavier

ist zu verkaufen. — Adressen gef. bei der Redaction d. B. niederzulegen.

Neuenbürg.

Ein solider

junger Mann,

der mit Pferden umgehen kann, wird zu sofortigem Eintritt gesucht.

Oberamtsarzt Fischer.

Neuenbürg.

Ein auf der Straße zum Bahnhof gefundener Mantel kann auf Eigenthumsnachweis in Empfang genommen werden bei

G. Kade, Sensenschmied.

Calmbach.

Ein fleißiger, solider junger Mensch wird als

Fahrkuecht

zu alsbaldigem Eintritt gesucht. Näheres durch

Wilhelm Nittmann.

Birkenfeld.

1000—1300 Mark

Pflegschaftsgeld leihl gegen gesetzl. Sicherheit aus

Steinhauer Mann.

Neuenbürg.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein

Vorkäuflergeschäft

von Stuttgart nach Neuenbürg verlegt habe, und können täglich Käufe durch alle Rubriken mit mir abgeschlossen werden.

Chr. Rothfuss

im Gasthaus zur Krone.

NB. Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß ich jede Woche einige Tage nach Stuttgart gehe, und da ich dort gut lokalständig bin, wäre ich bereit, Aufträge und Commissionen jeder Art anzunehmen und auf's Pünktlichste zu besorgen. Das neueste Stuttgarter Adreßbuch liegt bei mir auf und kann von Jedermann unentgeltlich nachgesehen werden.

Der Obige.

Neuenbürg.

Unsere Kameraden und Altersgenossen laden wir vor unserem Einrücken zum Militär auf Sonntag Mittag von 4 Uhr an in Karzer's Nebenimmer zum

Abschied

freundlich ein.
Wilhelm Schnepf. K. Kröner.
R. Malmsheimer K. Frantz.
A. Elsässer. G. Schilling.
W. Eilbert.

Oefen-Empfehlung.

Ferd. Zehetmayr in Pforzheim

empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten

Koch-, Säulen- & Regulirfüll-Oefen

neuester Construction schon von 10 S an pr. Pfd.



C. Bärenstein, Neuenbürg.
Anton Heinen, Pforzheim.

Fahrpläne

der Enz- und Nagold-Bahn empfiehlt
Jak. Mech.

Kleine Plakate

mit Abgangszeit der Bahnzüge auf Station Neuenbürg in großen Ziffern, für Gasthäuser, Comptoire, Kaufläden und Bedienstete besonders geeignet, in handlichem Format, bei
Jak. Mech.

Württ. Kalender 1881

in allen Sorten bei
Jac. Mech.

Neue Gesetzbücher

von
Rechtsanwalt Wierer in Tübingen

Amtmann & Amtsanw. Frisch in Badstungen:

- 1) Populäre Gesetzeskunde, praktische Handhabung für jeden Bürger M. 1.
- 2) Das württ. Gesetz, betr. die Zwangsvollstreckung wegen öffentlich rechtlicher Ansprüche, für Ortsvorsteher unentbehrlich M. — 70 S
- 3) Das Gesetz über die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen M. — 60 S
- 4) Das Forststraf- & das Forstpolizeigesetz M. — 70 S
Dieses Buch ist nicht nur den resp. Aemtern, sondern auch allen Privatwaldbesitzern, Forstschuttdienern und Gemeindevaldschützen zu empfehlen.
- 5) Der Schulfond, dessen Verwaltung und Beaufsichtigung M. — 70 S von heute an zu haben bei

J. Mech.

Kronik.

Deutschland.

Die Legung von überseeischen Kabeln, die früher für ein Ereigniß galt, ist im Laufe der Zeit so alltäglich geworden, daß die Zeitungen kaum noch Notiz davon nehmen. So ist auch die vor Kurzem durch die Telegraph Construction Company er-

folgte glückliche Legung eines sechsten Kabels zwischen Europa und den Vereinigten Staaten ohne Saug und Klang erfolgt. Die Sache ging derart vor sich, daß nicht, wie früher, ein Schiff, der Great Eastern, die ganze Leitung an Bord nahm, sondern zwei Dampfer, und die Spleißung mitten im Ocean erfolgte, nachdem das eine Schiff seine Last abgeworfen. Das zweite Fahrzeug setzte dann seinen Weg fort, während das andere zurückfuhr. Ebenso wurde letztes Jahr mit dem Siemens Kabel verfahren. — Bemerkenswerth war auch die vor einigen Tagen erfolgte Legung eines dritten, 900 Kilometer langen Kabels zwischen Marseille und Algier.

Aus Straßburg schreibt man der Magdeb. Z.: Wie man jetzt hört, ist es so gut wie sicher, daß die Dombaubütte nach vollständiger Beendigung der Arbeiten am Kölner Dom nach Ulm übersiedeln wird, um den Thurm des dortigen Domes zu vollenden; wozu etwa 5—6 Jahre erforderlich sein dürften.

In Brötzingen sind in der Nacht vom Samstag auf Sonntag 1 Wohnhaus und 3 Scheuern abgebrannt; mehrere angrenzende Gebäude wurden stark beschädigt. Die Löscharbeiten waren durch Terrain-schwierigkeiten sehr erickwert. Die Brötzingen, Pforzheimer und Hammerfeuerwehr waren in angeitretener Thätigkeit. Als Entfickungs-Ursache wird Unvorsichtigkeit vermuthet. — Ein erfreulicherer Ereigniß folgte am Sonntag dem Schrecken: die Einweihung des neuen (zweiten) Schulhauses, August Bentler'sche Stiftung.

Pforzheim. Die neue fertige Werberbrücke wird Donnerstag den 28. Nachmittags 3 1/2 Uhr in feierlicher Weise dem Verkehr übergeben unter Theilnahme der Bürgererschaft.

Württemberg.

Am 23. Okt. wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Ottenhausen, Bez. Neuenbürg, dem Schul-lehrer Scheib in Münsheim, Bez. Leonberg, übertragen.

Stuttgart, 24. Okt. Für den bevorstehenden Landtag sind die letzten der Einberufung unmittelbar vorangehenden Arbeiten bereits im Zug. Die Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten ist auf Dienstag den 2. November einberufen.

Cannstatt, 26. Okt. Stadtschultheiß Rupp ist heute früh gestorben. In der Stadt herrscht eine allgemeine Theilnahme über diesen Trauerfall.

Ravensburg, 24. Okt. In der vorigen Woche kam Regierungsrath Diesendach von der K. Centralstelle für Handel und Gewerbe hieher, um die hiesigen Industriellen in Sachen der im nächsten Jahr stattfindenden Landesgewerbeausstellung zu beraten.



Ulm, 25. Okt. Durch die Polizei wurden heute Vormittag in einer hiesigen Wirthschaft 3 Handwerksbursche verhaftet, die es unternommen hatten, ihren Kollegen falsche Zeugnisse etc. auszustellen. Es fanden sich bei denselben auf Schiefer eingravirte Stempel vor, mit welchen die Täuschungen vorgenommen werden sollten.

In Pleidelsheim vertauschte ein Bäcker letzten Samstag den Ertrag von 10 Ar Weinberg für — 100 Schuhnägel.

Wüstenroth, O.A. Weinsberg, 21. Okt. Dieser Tage trug sich laut „N. Bzg.“ im Hause des Kaufmanns Nettich dahier ein bedauernswerthes Unalück zu. Ein erst vor sechs Wochen dort eingetretener Lehrling stand im Laden auf einer Leiter, um Sacke in ein oberes Fach zu verbringen; die Leiter glitt aus und der kaum 15-jährige Jüngling stürzte trotz der geringen Höhe doch so unglücklich herunter, daß er nach unsäglichen Schmerzen gestern Mittag den innerlich erhaltenen Verletzungen erlag.

Stuttgart, 26. Okt. Kartoffel-Obst- und Krautmarkt. Leonhardsplatz: 600 Sacke Kartoffeln à 3 M 20 S bis 3 M 50 S pr. Ztr. — Wilhelmplatz: 60 Sacke Mostobst à 10 M — S bis 11 M — S pr. Ztr. — Marktplatz: 12,000 Stück Filderkraut à 5 M bis 8 M per 100 Stück.

Esslingen, 26. Okt. Heffisch. Obst M 8. 80, schweiz. M 8. 40, französisches M 12 pr. Ztr.

Heilbronn, 23. Okt. Kartoffel- und Obstmarkt. Preise bei Kartoffeln 2 M 50 S beim Mostobst 11 M 40 S pr. Ztr.; gebr. Obst 3 M 50 S pr. Simri.

Neuenbürg, 26. Okt. Krautmarkt. Zufuhr bis jetzt noch unbedeutend. Preise 4 M, 3 M 50 und 3 M, wenigstens zu 2 M 50 S pr. 100.

Neuenbürg, 27. Okt. Nachdem wir letzten Freitag ziemlich unfreundliche, am Samstag wieder sehr milde Witterung, Abends ungewöhnlich starken Regen hatten, trat Sonntag früh ein jäher Temperaturwechsel ein, Waldungen und höher liegende Felder waren weiß gepudert bei einer Kälte von 0—4° N. die den Tag über und Montag anhielt. Seit gestern ist es wieder gelind mit vielem Regen bei einer Temperatur von 12—14° N. — Dieser Wechsel dürfte dem Gesundheitsstand wenig förderlich sein.

* Neuenbürg, 27. Okt. Gestern fand im hiesigen Rathhaussaale die alljährliche Bezirksschul-Versammlung statt unter dem Vorsitz des neuen Bezirksschulinspektors Herrn Defon Cranz. Anwesend waren sämtliche Lehrer und mehrere Geistliche des Bezirks. Mit Choralgesang und Gebet wurde die Versammlung begonnen, worauf zunächst der Bericht des Schulinspektors verlesen wurde. Aus demselben konnten wir mit Freuden erfahren, wie Hr. Defon Cranz in verhältnismäßig sehr kurzer Zeit doch schon die richtige Einsicht in unsere Schulverhältnisse gewonnen hatte. Aus den statistischen Notizen des Berichts führen wir in der Hauptsache Folgendes an: Der Bezirk Neuenbürg umfaßt 30 Schulgemeinden mit 60 Schulklassen und zusammen 4754 Schülern. Gegenwärtig werden dieselben unterrichtet von 37 ständigen und 23 unständigen Lehrern. Auf einen Lehrer kommen durchschnittlich 79 Schüler, 5 mehr

als im vorigen Jahre, während normalmäßig auf 1 Lehrer durchschnittlich 60 Schüler gerechnet werden. In 53 Prozent aller Schulen wird Abtheilungsunterricht erteilt, und unter 60 Schulklassen sind 13 von mehr als 100 Schülern. Auf diesen Bericht folgte ein Referat von Schullehrer Sautter in Höhn über die Geschichte der Schreibkunst und die Methode des Schönschreibunterrichts. Dasselbe gab Veranlassung zu lebhaften Debatten über das Takt Schreiben, sowie auch über die Anschaffung guten Papierses und guter Tinte. Mit einem Choralgesang in der Kirche schloß die Versammlung. Nach derselben fand gemeinschaftliches Mittagessen statt im Gasthof zum „Bären.“

Österreich.

Die Deutschenhege in Ungarn hat den Gedanken, in Wien einen Verein zur „Vergeltung“ derselben zu gründen, entstehen lassen. Ein Komitee zur Ausarbeitung der Vereinsstatuten ist bereits zusammengetreten. Die Verpflichtungen, welche diese ihren Mitgliedern auferlegen, sollen sehr mannigfaltige sein. Die Mitglieder des neuen Vereins sollen verpflichtet sein, keinen ungarischen Markt- und sonstigen Produktionen anzuwohnen, keinen ungarischen Wein und kein Diener Bitterwasser zu trinken, keinen Paprika zu genießen, kein ungarisches Mehl und keinen ungarischen Speck zu kaufen, und endlich — keine Ungarin zu heirathen. Das soll in Kürze das Racheprogramm der zu gründenden Anti-Magyarer-Liga sein.

U s t a n d.

Aus Anlaß der Verlesung des Bürgerrechts der Londoner City an Sir Henry Bessemer, den Erfinder der nach ihm genannten Stahlbereitungsmethode, ist es interessant, an die ungeheuren Summen zu erinnern, die das Verfahren dem glücklichsten aller Erfinder eingebracht hat. Bessemer hat bis jetzt für seine 26 Patente über 23 Millionen Mark eingestrichen! Dabei spielen die bezahlten 200,000 Mark Patentgebühren wahrlich keine Rolle. Wir wüßten nur einen Erfinder, der annähernd gleich vom Glück begünstigt wäre. Es ist der Franzose Giffard mit seiner Dampfessel-Speisevorrichtung. (B. L.)

Erinnerungen aus 1870.

XXXVI.

73. Depesche vom Kriegs-Schauplatz. Der Königin Augusta in Homburg. Den 27. Okt. Diesen Morgen hat die Armee Bazaine und Festung Metz kapitulirt. 150,000 Gefangene inkl. 20,000 Blessirte und Kranke. Heute Nachmittag wird die Armee und Garnison das Gewehr strecken. — Das ist eines der wichtigsten Ereignisse in diesem Monat. Dank der Vorkehrung. Wilhelm.

74. Depesche. Versailles, 28. Okt. Gestern Abend ist die Kapitulation unterzeichnet und das Viktoriazeichen direkt in Berlin befohlen. Am 29., also nicht am 27., werden die Stadt und die Forts besetzt. — Gefangen sind 173,000, 3 Marschälle, über 6000 Offiziere. Wilhelm.

75. Depesche. Der Königin Augusta. Homburg, 29. Okt. Das große Ereigniß, daß nun die beiden feindlichen Armeen, welche im Juli uns gegenüber traten, in Gefangenschaft sich befinden, veranlaßte

Mich, die beiden Kommandirenden Unserer Armeen, Frits und Friedrich Karl, gestern zu Feldmarschällen zu ernennen. Der erste Fall der Art in Unserem Hause. Wilhelm.

Stuttgart, 20. Okt. Das vor Paris stehende 1 württ. Infanterie-Regiment hat eine Tageslohnung (zwischen 400—500 fl.) als Beitrag zur deutschen Invalidenstiftung dem hiesigen Zweigverein auszubahlen lassen.

Miszellen.

Winke für Blumenliebhaber.

(Fortsetzung.)

Andere Pflanzen können wieder einen so dunklen Standort, wie der Keller ist, nicht vertragen, sondern wollen nur frostfrei aber hell gestellt sein, so z. B. die beliebte feine aefiederte Zimmer Azalee (Acacia lophanta speciosa), die Petunien, die englischen Pelargonien mit den tief eingeschnittenen Blättern und den großen vielstorigen Blumen, das angenehm nach Vanille duftende Heliotropium, wenn man dasselbe im Winter nicht fortblühen lassen will, und die Azaleen, wenn dieselben nicht getrieben werden sollen. Man wird für diese Pflanzen am besten ein Zimmer wählen, welches neben dem Wohnzimmer liegt und nicht geheizt wird, so daß seine Temperatur etwa 6 bis 8° beträgt. Wieder andere Pflanzen können in demselben Zimmer untergebracht werden, ohne daß man dieselben so hell zu stellen braucht, sondern vertragen dunkleren Standort, z. B. Cactus, Oleander, Rhododendron. Im Wohnzimmer am Fenster darf man u. A. überwintern: Abutilon, verschiedene Begonien, Myrthen, verschiedene Pelargonien oder Geranien, z. B. das wohlriechende Mustat- und Rosen-Geranium, sowie das Epheu-Geranium, ebenso die herrlichen meist in den gefüllt blühenden Paritäten gehaltenen Bouquet-Pelargonien, ferner die meisten Dracänen, die bekannte Wachs- oder Porzellanblume (Hoya carnosa), sowie das schöne Philodendron mit den großen glänzenden geschlitzten Blättern.

Ein anderes Hauptübel der Zimmerkultur ist die ungeeignete Luft, in welcher die Pflanzen leben müssen, und zwar trifft dies wohl meistens diejenigen, welche den Winter im Wohnzimmer zubringen. Die Luft ist dann meistens für die Pflanzen zu trocken; dieselben können nicht, wie sonst, durch die Poren der Blätter genügend Feuchtigkeit einziehen. Diesem Uebel begegnet man am besten dadurch, daß man theils ununterbrochen auf der Ofenplatte ein Gefäß mit Wasser aufstellt, um reichlichere Wasserdünste zu erzeugen, theils direkt die Pflanzen mit lauem Wasser bespritzt; man wird sich hierzu am besten der jetzt viel verbreiteten Zimmersprizen, Drosophore bedienen, kann sich jedoch in Ermangelung derselben mit der ersten besten Bürste behelfen, welche man in's Wasser taucht, zunächst einmal abspritzt und dann über die Pflanzen hält, indem man gleichzeitig mit der andern Hand sanft über die Vorsten fährt, so daß die fein zertheilten Wasserbläschen auf die Blätter fallen. Dies Bespritzen wird mindestens täglich einmal stattfinden müssen. Es werden uns diese Sorgfalt nicht nur die Pflanzen lohnen, sondern wir werden selbst in einer solchen mit Wasser-



dampf erfüllten warmen Luft uns viel gesünder und behaglicher fühlen, als in der trockenen Stubenluft, die den Hals austrocknet und der Lunge so schädlich ist. Ferner ist die Luft des Wohnzimmers meistens durch Staub sehr verunreinigt, der sich allmählig auf den Blättern festsetzt, die Poren verstopft und so den Pflanzen das Athmen durch die Blätter erschwert oder gar nach und nach unmöglich macht. Denn gerade am meisten durch die Poren der Blätter ziehen die Pflanzen die Kohlen-säure der Luft ein, die wir ausgeathmet haben, und geben den Sauerstoff von sich, den wir zum Athmen brauchen. Wird der Pflanze dieser Athmungsprozeß durch Verstopfung der Poren erschwert oder unmöglich gemacht, so muß sie naturgemäß frank werden oder sterben.

(Fortsetzung folgt.)

Hero und Leander in der Schweiz.

Nach einer wirklichen Begebenheit erzählt von E. Senars.
(Fortsetzung.)

„Agathe!“ rief es aus dem Hause. Es war eine weibliche Stimme, die gerufen, und „Agathe!“ wiederholte in tieferen Tönen ein junger stämmiger Bursche, der kaum ein paar Jahre älter schien als das Mädchen, und eben aus der Thüre trat.

„Ich komme schon, lüpf' mir, Franz!“ rief sie ihm entgegen. Der Bursche, augenscheinlich ihr Bruder, that wie geheißten, und leicht eilte sie davon. Es war eine Freude ihr nachzusehen, dieser kräftigen runden, und doch wieder so schlanken Gestalt, wie sie trotz der schweren Bürde so elastischen Trittes und in freier aufrechter Haltung fast nur dahinschwebte. In der Thüre wandte sie sich nochmals um, einen reichen Blick nach dem Stand der Sonne werfend, und wie sie sah, daß sie bald hinter den hohen Bergen in Westen versinken wolte, flog ein zufriedenes Lächeln über ihr schönes Gesicht. War sie froh, daß der geschäftige Tag mit seinem vielen Mühen bald der stillen, ruhevollen Nacht weichen mußte?

Diese lieb in der That nicht lange warten, sehr bald darauf war in dem Dorfe Walchweil, und so auch in dem elterlichen Hause Agathens, Alles still; denn der Bauer, der sich des Morgens fast mit der Sonne erhebt und den Tag über streng arbeitet, sucht Abends zeitig die Ruhe. Schweigend und dunkel lag das Haus da, nur auf der Seite gegen den See hinaus blieb ein Fenster hell erleuchtet, heller als es durch ein Dellsämpchen möglich war; ein Wachsstock mußte hart ans Fenster gestellt worden sein, sein Licht fiel auf die Wiese, die bis zum See hinab reichte, und bildete einen grellen Streifen inmitten dunkler Schatten.

Ueber diese hellerleuchtete Stelle huschte eine dunkle Gestalt. Es mußte keine fremde Person sein, denn Ringgi, der Hofhund, umkreiste sie mit lustigen Sprüngen. Sie eilten mit einander zu dem kaum ein paar Hundert Schritte entfernten Seeufer, und wie jetzt der Mond voll hinter den Bergen herauf stieg, fielen seine milden Strahlen auf das liebliche Antlitz Agathens. Sie schien ihn mit ihren großen Augen und dem Lächeln, das um ihre Lippen spielte,

freundlichst begrüßen zu wollen, dann wandte sie sich ab und spähte sehr aufmerksam in den See hinaus.

Still und friedlich saß er vor ihr, kaum eine leichte Welle kräuselte seine klaren Wasser, träumerisch ruhte das Mondlicht stellenweise auf der weiten Fläche, hinter der sich, in tiefen, schattenhaften Umrissen, die zum Himmel strebenden Berge erhoben. Und ringsum lautlose Stille, von keinem Ton unterbrochen. Es war eine fast feierliche Scene. Auch das Mädchen schien es zu empfinden, langsam wandelte sie auf und nieder, immer den See im Auge behaltend.

Plötzlich hielt sie inne und forschte, eine lebhaftere Röthe flog über ihre Wangen und ihr Blick heftete sich auf eine der vom Mond erhellen Stellen. Sie bemerkte, wie sich die Wasser theilten und weit spielende Kreise bildeten; sie glaubte einen weißen Arm zu entdecken, der kräftig gegen sie hinruderte, und immer deutlicher vernahm jetzt ihr lauschendes Ohr ein leises Plätschern. Noch einige Minuten, und eine dunkle hohe Gestalt schwang sich plötzlich aus dem Wasser auf den ziemlich steilen Uferstrand, um im Schatten der Bäume zu verschwinden.

War's ein Gespenst, eine Wassernixe oder ein abgeschiedener Geist, der in nächtlicher Weile sein Wesen trieb? O nein, Agathe errieth die Erscheinung recht gut. Noch wenigen Minuten vernahm sie leise, aber schnelle kräftige Schritte, und bald war es klar, daß kein entkörperter Geist, sondern ein Wesen von Fleisch und Blut, und zwar ein schöner, junger Mann in der schmucken Tracht von Schynz vor ihr stand, den die Liebe diesen seltsamen Weg vom benachbarten Kanton zu seinem Mädchen herüber geführt.

Agathe war ihm entgegen gesprungen, und wie innige Begrüßungen sie tauschten, das sah nur der freundliche Mond, dieser verschwiegene Vertraute so mancher Liebenden; und die ewigen Sterne schauten mit ihrem milden Glanz hernieder auf das traute Pärchen, um das der Hund in verständigem Schweigen strich.

Nachdem die Liebenden die ersten Begrüßungen ausgetauscht und in der Aussicht künftigen Glückes geschwelgt hatten, erinnerte sich Agathe der Hemmnisse, die ihrer Verbindung im Wege standen.

„Sag' einmal, Joseph“, so fragte sie, „was kann es auch sein, das meinen Vater dir so wenig gewogen macht, da er doch allen braven Burschen wie du hold gesinnt ist?“

(Fortsetzung folgt.)

Die Witterungs-Diagnose für den Winter wird von Förstern und Landwirthen von altersher aus der Entwicklung der Haidekräuter resp. dem Verhalten der Bienen gestellt. Nach der Annahme vieler Wetterpropheten dürfte, wie das „N. Z.“ meldet, diesmal der Nachfolger des Herbstes ziemlich gelind werden, denn während im vorigen Jahre die Erica vulgaris und herbacea auf den Blüthenstängeln bis in die oberste Spitze mit Blüthen besetzt war, setzte sie in diesem Jahre kaum zur Hälfte Blüthen an, welches Vorkommniß nach den bisherigen Erfahrungen ein bescheidenes Auftreten des griesgrämigen Gefellen ver-

spricht. Auch an den Bienen macht man ähnliche Wahrnehmungen. Während sich vor Jahresfrist die Honigträger schon verbaut hatten, setzten sie jetzt noch Wachs an. Uebrigens ist die Honigernte in diesem Jahre eine vorzügliche.

Von den Köln' er Festtagen. Folgendes Bonmot aus den Festtagen von Köln entnehmen wir der „Wiener Allgemeinen Zeitung“, der die Authenticität von Obrenzenen verbürgt sein soll. Die Kaiserin ließ sich einige Damen vorstellen, unter Andern auch die Gemahlin eines hochgestellten Reiterungsbeamten, der am ersten Festtage eine der offiziellen Reden gehalten hatte. „Ihr Mann hat heute sehr hübsch gesprochen!“ sagte die Kaiserin der Dame. „Zu gnädig, Majestät,“ lautete die Antwort, „der Ihrige aber auch . . .“

Mißgeschick. Einer auswärtigen Familie passirte während der Dombaufeyer in Köln in einem Hause an der Hochstraße ein unangenehmes Mißgeschick. Wohlgemuth saß dieselbe wenige Minuten, ehe der Festzug ankam, in einem Geschäftshause an einem Schaufenster, das sie für 45 M gemiethet hatte. Eines der Söhnchen, dem der Anzug an der Kollade mehr Interesse bieten mochte, als die auf der Straße hin- und herströmende Menschenmenge, zog und zerrte an der Leituna, bis auf einmal (die Spitze des Zuges war eben erschienen) die Kollade herunterfuhr. „Herr Gott, der Bösewicht!“ jammerte Alles durch einander, und mit aller Gewalt hob und schob, zerrte und zog man an der Lade. Aber vergebens, die Feder war übergeschnappt und die Lade rückte nicht von der Stelle. Erst nach langer Arbeit gelang es, die Leitung wieder in Ordnung zu bringen. Der Zug war unterdessen vorübergezogen.

Du mußt nur die Hälfte von dem glauben, was dein Mann sagt!“ rief eine Freundin der Andern; aber gar nichts zu glauben, damit thust Du ihm Unrecht, und verbitterst Dir das Leben!“ „Ja welche Hälfte soll ich denn glauben?“ war die be-
schränkte Antwort der skeptischen Gattin.

(Kollektiolität.) Lumpensammler zum Polizeiwachtmeister: „Gehorsamer Diener, Herr Kollega?“ — Wachtmeister: „Was erlauben Sie sich?“ — Lumpensammler: „Na, na! Thun denn Sie nicht auch bei Nacht Lumpen sammeln?“

Frankfurter Course vom 25. Okt. 1880.

| | M. | S. |
|----------------------|----|-------|
| 20-Frankenstücke | 16 | 13-17 |
| Englische Sovereigns | 20 | 30-35 |
| Ruß. Imperiales | 16 | 72 |
| Dulaten | 9 | 58-63 |
| Dollars in Gold | 4 | 21-24 |

Für die Monate November und Dezember nehmen sämtliche Poststellen, im Bezirk auch durch die Postboten, Bestellungen auf

den Enzhäler

zu 2/3 des Quartalpreises an.

